

# Das Projekt Bunker Burgstraße wackelt

## Opposition im Rat drückt Vertagung bis März durch / Über 3 Millionen Euro Eigenanteil nicht abgestimmt

mir **Siegen**. Der Satz wirkt schräg und hat doch Wahrheit in sich: Der Bunker Burgstraße wackelt. Im übertragenen Sinne trifft das zu, das finanziell üppig bemessene Projekt (15 Millionen Euro) zur Erweiterung des Siegerlandmuseums hat am Mittwoch im Rat der Stadt Siegen nicht die erhoffte Zustimmung bekommen.

Über den Verwaltungsvorschlag (Ja zu einem Eigenanteil von 3 Millionen Euro) ist erst gar nicht abgestimmt worden. Ganz simpel, weil CDU und SPD keine Mehrheit gegen den von Grünen-Chef Michael Groß gestellten Vertagungsantrag bis 3. März (Etatberatung 2022) auf die Beine gebracht haben. Die 31 Stimmen der kleinen Fraktionen reichten dafür, 29 CDU- und SPD-Stimmen waren zu wenig. Melanie Becker (Linke) und Silvia Kessler (neuerdings fraktionslos) hatten sich enthalten. Die beiden übrigen aus der CDU ausgetretenen Ratsmitglieder waren nicht anwesend.

Damit ist gleich bei der ersten Kraftprobe nach dem Austritt des Trios aus der CDU öffentlich erkennbar geworden, dass die seit der Kommunalwahl im September vorigen Jahres aktive Kooperation von Christ- und Sozialdemokraten ohne Hilfe von außen nicht mehr agieren kann.

Warum die Verschiebung? Michael Groß berief sich auf Stadtkämmerer Wolfgang Cavellius und dessen kritische Stellungnahme zu den Folgekosten. Groß: „Ist das seriös finanziert?“ Guten Gewissens könne man ohne Wissen um die Folgekos-

ten nicht zustimmen, „auch wenn ich prinzipiell dafür bin“, ergänzte Fraktionskollege Martin Heilmann.

“

*Die Bürger fragen uns, was macht ihr mit so viel Geld, das für den Bunker ausgegeben werden soll?*

**Günter Langer**  
UWG-Fraktion

Das Nein der bisherigen Opposition ist vorab gut koordiniert worden. Auch die UWG zeigte sich stur: „Nein, wir wollen erst die Auswirkungen auf den Etat kennen“, formulierte Günter Langer: „Die Bürger fragen uns, was macht ihr mit so viel Geld, das für den Bunker ausgegeben werden soll?“ Gleichzeitig aber auch noch die Steuern (Grundsteuer B) erhöhen zu wollen, das sei niemandem zu vermitteln.

Auch die FDP reihte sich ein in die Phalanx der Kritiker. Steuern erhöhen und auf der anderen Seite Millionenausgaben beschließen, das gehe nicht, erklärte Klaus Volker Walter.

Hans-Günter Bertelmann (UWG) sprach mögliche Kostensteigerungen an,

bei 3 Millionen Euro werde es nicht bleiben. Bei solchen Großprojekten sei das zu erwarten. Das könne man den Bürgern nicht verkaufen, bei der Sache „sollte man sensibler damit umgehen“.

Bürgermeister Steffen Mues zeigte sich gleich beim ersten Einwand von Michael Groß und dessen Antrag auf Verschiebung konsterniert. Wohl auch, weil er eine Ahnung haben könnte, dass damit das Ende des Bunkerprojekts eingeläutet werden soll. Mues: „Ich bin überrascht und geschockt. Man lässt uns viele Jahre arbeiten, und dann kommt der Rückzieher.“

Ja, Mues gab sogar Insiderwissen preis: Man habe Ministerentscheidungen beeinflusst und einen unglaublichen Aufwand betrieben, um das Projekt anzuschieben. „Ich bin für einen Zehn-Minuten-Termin in der Sache nach Düsseldorf gefahren, habe dafür vier Stunden auf der Autobahn verbracht.“ Es wundere ihn sehr, dass jetzt Bedenken kämen, gerade jetzt. In den Vorjahren, als es der Stadt Siegen finanziell schlechter gegangen sei, hätten alle Fraktionen zugestimmt.

CDU-Fraktionschef Frank Weber zeigte sich ebenfalls etwas entsetzt. Und er forderte die Grünen auf: „Sagt doch bitte ganz ehrlich, ob ihr das Projekt wollt oder nicht.“ Die SPD hielt sich kurz, Ingmar Schiltz plädierte dafür, man solle versuchen, an die Fördermittel zu bekommen: „Wenn dazu ein Nein kommt, hat es sich eh erledigt.“